

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

Schloss Kientzheim

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

hausen nicht auf ihre industrielle Macht zu vergrößern, und heute zeigt sie den vollständigsten und unterscheidendsten Ausdruck des Genies und der Tendenzen unserer Zeit. Mit der englischen Industrie wetteifernd, macht sie die außerordentlichsten Anstrengungen, um diesen großen Kampf zu bestehen, in welchem sie oft den Fortschritten fremder Entdeckungen zuvorkam. Wenn Mülhausen gegen die Wissenschaften gleichgültig zu seyn scheint, so weicht es doch vor keinem Hinderniß zurück, um in Frankreich seinen industriellen Reichthum zu entwickeln. Mülhausen bereichert jedes Jahr unsere Ausstellungen mit den geistvollsten Produkten der Kunst; aus seiner Mitte wird in einigen Jahren die erste Eisenbahn-Linie ausgehen, welche zukünftig sich über alle Punkte unsers Bodens ausdehnen und alle materiellen und moralischen Vortheile realisiren wird, die sich an dieses riesenhafte Unternehmen knüpfen.

Trotz des Widerstrebens und des falsch verstandenen Widerstandes des Eigenthums, dessen Boden es durch seinen Vertrieb belebt, geht es mit Eifer der Vollendung dieses großen Werkes entgegen, und einst wird Frankreich es ihm verdanken, daß es nicht hinter den benachbarten Völkern zurückgeblieben, und in dieser Hinsicht hat Mülhausen reichlich seine Adoptionsrechte bezahlt. Es verdient sie noch mehr durch einen hingebenden Patriotismus, der noch großmüthiger wäre, wenn die kommerziellen Nothwendigkeiten nicht manchmal seinen Schwung hemmten.

Schloss Kientzheim.

Kientzheim, das 1338 eine von Schlettstadt abhängige Besizung wurde, findet sich natürlicherweise in alle die kleinen Kämpfe verwickelt, die in dem so beweglichen Drama des Mittelalters die Geschichte dieser Stadt ausmachen.

Sein Ursprung scheint sehr alt zu seyn, denn schon 1286 hatte es der Kaiser Rudolph um 450 Mark Silber an die Rathsamhausen verpfändet. Nachdem die Stadt Schlettstadt durch ein Geschenk Ludwigs von Baiern 1338 in seinen Besitz kam, erlangte sie im folgenden Jahrhundert, im Jahr 1492, das Schloß, welches damals Johann von Hastatt gehörte. Schlettstadt blieb bis 1649 im Besitz dieser Güter, zu welcher Zeit es sie um den Preis von 3000 rheinischen Gulden an Wilhelm von Gollen abtrat, welcher dieser Stadt wichtige Dienste geleistet hatte. Diese Abtretung geschah unter der Bedingung, daß er das Schloß ausbessern sollte, welches der dreißigjährige Krieg gänzlich zerstört hatte. Es scheint daß die Bedingung nicht erfüllt wurde; denn als Silbermann, 1765, die Denkmale des Elsasses erforschte, fand er es nur noch von einem alten Einsiedler bewohnt. Dieser lezttere, um sich ohne Zweifel in seinem Besitz zu erhalten, hatte auf eine geschickte Weise das Gerücht verbreitet, daß entseßliche Erscheinungen sich jede Nacht in diesen einsamen Ruinen zeigten; so war denn auch in dem lezten Jahrhundert dieser Glaube in der Umgegend des Schlosses allgemeiner verbreitet, und zur Zeit Silbermanns hatte er einen hohen Grad von Bestimmtheit in den Gemüthern des gemeinen Volkes erreicht, welches immer geneigt ist das Wunderbare zu glauben.

Die Zeit hätte ohne Zweifel diese Ruine gänzlich zerstört, wenn der Hr. Baron Mathieu von Fawter nicht ihre Verwüstungen aufgehalten hätte, indem er aus diesem Schloß eine der malerischsten Verschönerungen seiner Güter machte. Man bemerkt auch noch daselbst einen runden Thurm von sehr hohem Alter, so wie auch ein Gewölbe, auf welchem eine Kapelle stand, die dem heiligen Jakobus geweiht war. Die Einwohner von Kesttenholz machten jährlich eine Prozession hierher.